

Premlan. Die Eigentümerin Witwe Charlotte Stoll wurde auf dem neuen Begräbnisplatze überfallen, wie sie eben von einem Kindergrabe einen Blumenzweig, der in voller Blüte stand, nahm und in ihrem Deckelofen verbarg. Sie mußte den Loos sofort zurückgeben und wurde nach vom Schöffengericht wegen dieses Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Hirschberg, 20. Juli. Der letzte Emigrant einer Am Freitag nach im Filsdental der frühere Stellenbesitzer Jakob Schünber im Alter von 79 Jahren. Der Verstorbene war als zwölftägiger Knabe 1837 mit den Tirolern, die wegen ihres evangelischen Glaubens ihre Heimat verlassen mußten, nach Preußen gekommen. Er war also einer der noch wenigen Lebenden, die die Einwanderung mitgemacht haben.

Preulan, 3. Aug. In Schönwitz wurde ein 18jähriges Mädchen, in Buschne ein 10jähriger Knabe von Wäscherin in Schießen in den letzten vierzehn Tagen 22 Personen vom Blis erschlagen und 37 Personen sind im Monat Juli beim Baden ertrunken.

Vom Gießfeld, 3. Aug. Ein schreckliches Hagelwetter hat abermals einen Teil unseres Gießfeldes schwer heimgesucht. Durch heftigen Hagelschlag, begleitet von ungelungenen Wassermaßen, ist die Feldflur kreuzüber zum größten Teil total vernichtet worden. Die Ackerfrucht ist fast gänzlich vollständig fortgeschwemmt. Heute noch liegen die Hagelklößen in der Feldflur.

Eine große Feuersbrunst wütete in Großwien bei Glogau in Schlesien. Sechs große Wohnhäuser und das in den Scheunen befindliche Getreide wurden ein Raub der Flammen. Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten. Auch Wald- und Feldbrände ereigneten sich wieder in Schlesien.

Ein Familiendrama spielte sich in Hamburg ab. Ein Arbeiter, der mit seiner Frau in Streit geraten war, wurde von dieser mit einem Glasscherben so unglücklich getroffen, daß die Schlagader der rechten Schläfe zerschnitten wurde und der Mann an Verblutung starb. Die Frau wurde verhaftet.

Das Düsseldorf'sche Kriegsgericht verurteilte 20 Militäre von 39. Regiment, die zwei Retritten überfallen und schwer mißhandelt haben, zu Gefängnisstrafen von zwei Wochen bis zwei Monaten.

Bei der Hitze nicht. Vor dem Schöffengericht in Konstantz stand dieser Tage eine resolute Witwe. Einem Zeugen sei es zu, die häuslichen Verhältnisse der Landwirtin zu schildern und er meinte schließlich: „Sie hat halt die Hosen an.“ — „Ist das wahr?“ fragte der Richter. — „Bei der Hitze nicht“, antwortete die Frau in einem sehr entschienenen Tone.

Merkwürdige Temperatur-Unterschiede hat augenblicklich Großbritannien aufzuweisen. Während ganz England, Wales Südschottland von einer tropischen Hitze heimgesucht sind und die Dürre nicht nur die Farmer zur Verzweiflung treibt, sondern auch einen allgemein fühlbar werdenden Wassermangel verursacht, ist über Südbritannien, im Norden Schottlands, ein Winterwetter mit einem Frost hereinbrochen, wie er schon seit mehreren Jahren im Winter nicht zu verzeichnen war. Die ganze Kartoffelernte ist vernichtet und für die Reife der Körnerfrüchte sind ernstliche Befürchtungen entstanden. Die Teiche sind mit einer dünnen Eisschicht bedeckt.

Von der Erde verschlungen. Aus Groß-Baniza in Ungarn wird gemeldet: Das unmittelbare

am Theißflusse liegende Ackerfeld eines Landmanns sank samt der Erde unter großen Getöse 5 Meter in die Tiefe. Den benachbarten Feldern droht dieselbe Gefahr. Die Senkung erfolgte bei Tagesgrauen und forderte sofort kein Menschenopfer.

Ein verbrecherischer Totengräber. Wie erinnerlich, war der Totengräber des evangelischen Friedhofes in Meierich verhaftet worden, weil ihm nachgewiesen war, daß er Särge aus Gräbern entwendet hat, um sie wieder für sein Sargmagazin zu verwerten. Bei den fortgesetzten Ausgrabungen auf dem Kirchhofe sind nunmehr in mehreren Kindergräbern minderwertige Särge, in anderen wertlose Hülsen vorgefunden worden. In einzelnen Gräbern fand man weder Sarg noch Leiche. Sogar in einem Grabgräbnis, wo Särge von zwei Erwachsenen und drei Kindern beigelegt sein sollten, fand man nichts vor, obwohl auf ihm von den Hinterbliebenen drei Hügel fortwährend unterhalten wurden. Auf Grund des traurigen Ergebnisses dieser Untersuchung wird die Staatsanwaltschaft die Öffnung noch weiterer Gräber anordnen.

Ueber das harte Los der Redakteure schreibt ein amerikanisches Blatt: Wenn ein Redakteur in seinem Blatte einen Fehler macht, so sieht es die ganze Welt und nennt ihn sofort einen Lügner. Wenn ein gewöhnlicher Mensch sich verfehlt oder vergeßt, so erfahren es nur seine Freunde, und diese gehen dann häufig zum Redakteur und bitten ihn nichts über die Sache in seinem Blatte zu bringen. Wenn der gewöhnliche Bürger stirbt, verlangt man von dem Redakteur, daß er alle seine guten Eigenschaften in den Vordergrund rückt und die schlechten verheimlicht. Stirbt aber ein Redakteur, so heißt es: „Na nun ist der alte Lügner endlich in die Halle gefahren.“

Schlechte Erfahrungen in der deutschen Männerwelt scheint trotz ihres schwindigen Alters die Sentorien der amerikanischen Frauenbewegung, das Schicksal der Frauen in Südafrika, während ihres Aufenthaltes in Berlin gelegentlich des internationalen Frauentages gemacht zu haben. Hoff im Herzen gegen die deutschen Männer, ist sie in ihr freies Amerika zurückgekehrt und hat sich dort wie folgt über die deutschen Männer ausgesprochen: „Von den deutschen Männern halte ich nicht viel.“ Sie sehen dumm aus, nicht ein bisschen lebhaft, wie zum Beispiel die Amerikaner. Ich glaube, das kommt von Biertrinken. Und, wie sie trinken! Uebrigens kommen die deutschen Frauen machen erst wird es sich zeigen, was sie vermögen. Sie sind eben immer noch Geiseln einer alten Tradition.“ Recht schmeichelhaft!

Ein Kranken der sich selbst operiert. Ein Schlächtermeister in Gemma hatte sich am linken eine Blutvergiftung zugezogen. Als das Bein anzuquellen begann und eine bedenkliche bläuliche Färbung annahm, verzweigte er die Tür seines Schlafzimmers, schmalte den Fuß fest, so daß er sich nicht rühren konnte, nahm ein neues, scharfgeschliffenes Schlächtermesser und amputierte sich das franke Bein so kassidig, als ob es sich um die Zerlegung eines geschlachteten Ochsen handelte. Dann legte er sich mit großer Geschicklichkeit einen kunstgerechten Verband an und ging ins Bett. Als sich Wundheiler einstellte, ließ er einen Arzt rufen, der nur konstatierte, daß die Operation vollständig gelungen sei. Jetzt befindet sich der heroische Schlächter auf dem Wege der Besserung.

Gerichtswesen.

Der Häusler Gottlieb Kaban zu Belmitz, Kreis Grotzen, hatte als Vormund für das uneheliche Kind seiner Tochter von dem Vater desselben eine Abfindungssumme von 882 M. erhalten, dies Geld aber für sich zum Ankauf eines Grundstücks verbraucht. Als das Vormundschaftsgericht hiervon durch die Tochter, die sich das nicht gefallen lassen wollte, benachrichtigt war, schaffte er freilich das Geld unter großen Schwierigkeiten an und übergab dasselbe dem inzwischen bestellten neuen Vormunde. Das Gericht erblickte trotzdem in seinem Verhalten die Tatbestandsmerkmale der Untreue, weil das Vermögen des Kindes nicht festgelegt sondern stark gefährdet gewesen war und leicht hätte verloren gehen können. Die Strafe wurde auf 2 Wochen Gefängnis bemessen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 7. August:
Annaburg, Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigt gottesdienst. Herr Pastor Lange.
Purjitz: Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

Produkten-Börse.

Berliner Frühmarkt am 3. August. Weizen mittl. 173,00 bis 173,00, Roggen, mittl. 135,00—136,00 ab Bahn—Gerste, leichte inländische Futtergerste 124—131, schwere 139—146 ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donau 114—122 frei Wagen, Weizen mittl., meßbar, nomm., preuß., pol. u. schles. fein 149 bis 160, mittel 143—145, gering 139—142 ab Bahn und frei Wagen, Mais amerik. mittl. 117,00—119,00, rund. 115,00 bis 120 frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittl. 150—155, fein 156—170 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,75—24,00. Roggenmehl 0 und 1 17,40—18,20. Weizenklein 9,20—10,00. Roggenklein 10,50—10,80 Markt.

Kurse vom 3. August 1904.

Deutsche Werte:	
3 1/2 % conv. Deutsche Reichsanleihe	102 —
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	102 —
3 % dgl.	90 25
3 1/2 % conv. Preuss. Konsols	102 —
3 1/2 % dgl.	102 10
3 % dgl.	90 20
3 % Sächsische Rente	89 —
4 % dgl. Rentenbriefe	102 30
4 % Beel. Hyp.-Pfäbde, 80 % abg.	99 90
3 1/2 % dgl.	93 50
4 % Preuss. Hyp.-Pfäbde, 80 % abg.	100 50
3 1/2 % dgl.	94 20
4 % Deutsche Hyp.-Pfäbde, u. b. 1910	102 —
4 % Meining. Hyp.-Pfäbde, u. b. 1911	102 20
4 % Goth. Grund-Kr.-Bk.-Pfäbde, u. b. 1913	102 50
3 1/2 % dgl.	98 —
4 % Mecklbg.-Strel. Hyp.-Pfäbde, u. b. 1906	76 50
4 % Neue Boden-Gesellsch.-Obblig.	101 —
3 1/2 % dgl.	95 25
Anh.-Dess. Landesb.-Akt. (4 1/2 % Div.)	102 50
Bankdiskont 4 %	Lombard 5 %

Ausländische Werte:

5 % Chinesische Staatsanleihe	89 50
4 1/2 % dgl. v. 98	89 50
4 % Rumän. 90er Rente	98 —
5 % alte Rumän. an. Rente	89 40
4 1/2 % Oesterreichische Silberrente	—
4 % dgl. Goldrente	101 25
4 % Ungarische Goldrente	108 25
4 % dgl. Kronrenten	97 50
4 % Russische Staatsrente von 1902	93 —

Torgauer Filiale
der Anhalt-Dessauischen Landesbank
in Torgau.

Anzeigen.

Pompador m. Handarb. verloren gegangen Abgehob. Torg. Str. 18g bei Kreisfischer.

Zwei freundliche **Giebel-Wohnungen** sind zu vermieten und sofort oder 1. Oktober zu beziehen. Auskunft erteilt die Exped.

Mädchen oder Frau zur Aufwartung für einige Wochen gesucht. Zu erfrag. in der Exped.

Eine Frau zum Klappschützen verlangt **Otto Schulze**, Annaburg, Bahnhof zur Eisenbahn.

Salon-Fliegenfänger „Hasch“ à Stück 10 Pfg. empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Vorteilhaftes Angebot!



Direkter Bezug von der **Fabrik für Private** unter Ausfall des Händler-Aufschlages! Die **Fahrradfabrik Schwalbe** Act.-Ges. Gegründet 1896 Duisburg-Wanheimerort versendet zu Händler-Preisen ihre **Fahrräder u. Zubehörteile.** Die Preisliste umfasst und portofrei!

Schürzen

für Frauen und Kinder in allen Größen und Breislagen **J. G. Hollmig's Sohn.**

Billigste und reellste Bezugsquelle für Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen per Pfd. 1,40 M., nur kleine fortierte mit allen Daunen per Pfd. 1,75 M., bessere 2 M., gut geriffene mit allen Daunen per Pfd. 2,60 und 2,75 M., sehr hart, per Pfd. 3 M. versendet gegen Nachnahme. Nehme, was nicht gefällt, zurück.

Otto Gielisch. Gänsefedernfabrik, **Ren-Trebbin (Oderbruch).**

Pa. Gämmer. **Emmenthaler-Romator.** **Vimburger-Alsenfchnitt.** **Delikatess- und Wolkerei-Küh-** empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Käse



RESAG'S Kern Cichorien ist köstlich von Geschmack und hocharomatisch.

Zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.

Bleisalbe, Borsalbe, Zinksalbe, Terpentinalebe zum Gebrauche für Tiere, Pechflaster, Englischs Pflaster, Heftpflaster, Lippen-Pomade, Pappelpomade, Salicyltalg, Senfpapier, Hukkit empfiehlt die **Drogerie + Annaburg** D. Schwarz.

Deutschen Cognac in Flaschen zu 60 Pfg. 1,50 u. 3,50 M.,

Französischen Cognac in Flaschen zu 50 Pfg., 1,00 M., 2,25, 4,50 und 6,00 M. (bezogen aus der Weinellerei des „Vereins der Apotheker Berlins“) empfiehlt die **Apothete Annaburg.**

Glasehandschuhe

für Herren und Damen schwarz, weiß und farbig in allen Weiten und Preislagen empfiehlt **Carl Quehl, Annaburg.**

Kosten-Anschläge

empfiehlt die **Buchdruckerei S. Steinbeiß.**

Den geehrten Herren Landwirten von Annaburg und Umgegend empfehle meine

Dampfdreschmaschine

neuester Konstruktion zur gest. Benutzung bei billigster Stundenberechnung.

Annaburg. **Emil Wolter,**
Schmiedemeister.

50 000 im Gebrauch

Normal-Stahl-Pflüge,
2- u. 3scharig, mit staubdichten Radnaben, für Oelschmierung.
Erstklassiges Fabrikat!

Tiefkulturpflüge, Schwingpflüge, Eggen, Walzen, Drillmaschinen.

Ph. Mayfarth & Co., Berlin N., Chausseestrasse 2 E.
Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Das Fuhrgeschäft von **H. Nefer**
Annaburg, Feldstraße
empfeht sich für Kutsch-, Reise- und Lastfahrten,
bei mäßiger Preisstellung.

Einen Posten **Knaben-Anzüge**
von 2.00 Mark an,
einen Posten **Mädchen-Jacken**
von 1 1/2 Mark an
so lange der Vorrat reicht offeriert
Carl Quehl, Annaburg.
Knaben-Strohhüte von 40 Pfg. an,
Herren-Strohhüte „ 1.— Mk. an.

Zum Einmachen
Konservierungs-Essenz (auf 1 kg eingelegte Früchte 1 Eßlöffel voll Essenz), Flasche 30, 50 u. 90 Pfg.
Citronen-Säure, Weinsäure, Salicyl-Säure, Einmach-Essig, Pergamentpapier, Ungeblauten Kristall-Zucker und sämtliche Gewürze empfiehlt die
Apothek Annaburg.

Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!
Die, von der Grosskaffee-Rösterel von **Richard Pötzsch, Hoflieferant, Leipzig** in den Handel gebrachten, bekannten edlen Sorten in Original-Paketen zu:
100—120—140—160—180—200 Pfg. das Pfund bieten durchgehend erstklassige Röstprodukte, deren besonderer Wert in ergiebiger Qualität und feinstem Aroma liegt.
Niederlage in **Annaburg bei Reinh. Gasse,**
„ **Axien bei Otto Thiemecke.**

Wasch-Anzüge
empfeht in allen Größen und Preislagen
Carl Quehl, Annaburg.

Visitenkarten **Feinste Bronzen**
fertigt schnell und sauber in Medaillen und Flaschen
H. Steinbeiss, Buchdruckerei, empfiehlt die **Apothek** Annaburg.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
M. Soet, Lehrerin, Sadtenhausen b. Frankfurt a. M.

Durch direkten Bezug aus der Champagne bin ich in der Lage

echt französischen Cognac

zu enorm billigen Preisen abzugeben. Ich offeriere die 1/2 Flasche ff. alt. Cognac *** à 5.50 Mk.
ff. " " * 4.00
ff. " " * 3.00
ff. Cognac-Verdicht 1.50
Sämtliche Sorten sind auch in 1/2 Flaschen zu haben.
Für Gastwirte und Wiederverkäufer Vorzugspreise.
J. G. Hollmig's Sohn.

Salicylpulver,

verhütet das Verderben aller eingemachten Früchte, Gelees, Gurken etc. Paket für 10 Pfg. ausreichend empfiehlt für 10 Pfg. die **Apothek** Annaburg.

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 1.40 Mk., dieselben Federn mit allen Daunen, groß gerupft, à Pfd. 2.10 Mk., gut gerupft mit allen Daunen à Pfd. 3.00 Mk., versende geg. Nachn., nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsemaastal, **Ren-Teubin** (Dberbrud).

Prima **Leinöl-Firniss,**
gute Qualität, à Pfd. 35 Pfg., bei 10 Pfd. à Pfd. 33 Pfg.

Fußboden-Oker,
sowie streichfertige **Oel-Farben**
empfeht billigst
Drogerie Annaburg
D. Schwarze.

Neue saure Gurken, ff. **Weser-Lachs,** **Edamer, Parmesan- und Kräuter-Käse** etc., ff. **Lachs-Schinken, neue Heringe, Gänsebrust, Bratheringe, Röllmöpfe, Ruff, Sardinen, Neunangen, Hummer, Del-Sardinen.**

Außerdem halte ich bestens empfohlen mein reichhaltiges Lager **aller Genussmittel** sowie mein großes **Cigarren-Lager.**
M. Richter,
Delikatwarehandlung, NB. Sämtliche **Wäsche-Artikel** der Seifenfabrik C. M. Schladitz & Co., Prettin, sind hier zu haben.

Pferde-Rennen

Torgau.
Sonntag den 7. August 1904, nachm. 3 Uhr
auf dem Rennplatze bei Obernaundorf.
6 Rennen im Gesamtwerte von 6000 Mark.
Totalisator ist im Betriebe.
Sonderzüge zum Rennplatz ab Bahnhof Torgau.

Männer-Turn-Verein Annaburg.

Sonntag, den 7. August cr.
von nachmittags 3 Uhr ab feiert unser Verein in seinem Vereinslofale **Schwarzer Adler** sein diesjähriges

Sommerfest

durch **Umzug, Konzert, Gesangs- und turnerischen Aufführungen,** darunter verschiedene **Reigen,** sowie von **Abends 8 Uhr ab: Ball.**
Freunde und Gönner der Turnhalle und des Vereins ladet freundlichst ein
Der Vorstand,
Einer zahlreichen Beteiligung am Umzug seitens der Mitglieder sieht entgegen.
D. D.

Seifung-Zerzeißel
VEILICHEN
SEIFEN-PULVER
Schon die Dosis genügt, um die Haut von jeder Verunreinigung zu befreien. Das Pulver ist in jedem Haushalt unverzichtbar.
Apothek Annaburg

in Annaburg bei:
Max Becke,
J. G. Hollmig's Sohn,
Carl Müller,
W. Voigt's Nachf.,
in Jessen bei:
Frau K. Milzow,
in Plossig bei Franz Pöse.

Milchzucker
chemisch rein zur **Kinder-Nahrung**
in Packeten zu 60 Pfg.
empfeht die **Apothek** Annaburg.

Spitzen, Spitzenstoffe und Besätze
zu Kleidern
empfeht **J. G. Hollmig's Sohn.**

Amfrikantinktur, **Baldrian-Tinktur, ätherische Benzoesäure, Fichtenadel-Extrakt, Kaffee-Extrakt, Cachou, Malz-Extrakt, auch mit Eisen, Lebertran oder Kalk, Myrrhentinktur, Nelkentinktur, Vanillentinktur, Wachholder-Extrakt**
empfeht die **Drogerie** Annaburg
(D. Schwarze.)

Dalma
Bleibt nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.
Töter sicher alle Insekten sammt Brut.
Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen usw. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiner Fabrikant: **E. Lahr** in Würzburg. In Annaburg zu haben in der **Apothek.**
Unschlaf-Verleidnisse hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

Fledertenne
trodene, nässende Schuppenflechten u. das mit diesem Hebel verbundene, so unerträglich **Dauhpilz,** heile unter Garantie (ohne Berufsförderung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Reichspatent Nr. 136323. **R. Groppler,** St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg 4,** Kantstr. No. 79.

Knorr's Hafermehl,
1/2 u-Paket 45 Pfg., 1/4 u-Paket 25 Pfg.
Knorr's Brinkerextrakt,
1/2 u-Paket 60 Pfg., 1/4 u-Paket 35 Pfg.
Nestle's Kindermehl,
1/2 Pfd.-Dose 1.40 Pfg.,
empfeht stets reich
J. G. Hollmig's Sohn.

Das Beste ist das Billigste!
Schutzmarke.
Daher kauft man nur **Tieborn's** **Verfeinert-Fußbodenlad** mit Farbe.
Schnell trocken. — Ganz unschädlich.
Weltausstellung Paris 1900 goldene Medaille.
Niederlage in Annaburg bei **Apotheker Ph. Krieger.**

Riesenspögel, Weißbrübensaat, schwarze Wicken und gelben Senf
empfeht **J. G. Hollmig's Sohn.**

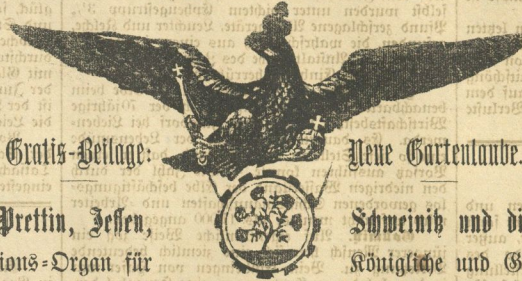
Acker's Neue Welt.
Sonabend und Sonntag empfeht
Wöfelknochen
und verfertigt, andere Speisen.
Am lieblich
H. Schultheiß
und diverse andere Biere.
Es ladet ergebenst ein
Aug. Acker.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. Postabnahme Nr. 532.

Gratis-Belag:



Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die feinstaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Kleinanzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adress: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 89.

Sonnabend, den 6. August 1904.

8. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Auf der Rückkehr von seiner Nordlandreise ist der Kaiser in Bergen eingefahren. — Am Mittwoch vormittag machte der Kaiser einen Spaziergang in das herrliche Loental und besuchte am Nachmittag Oden.

— Die Ankunft des Kaisers auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel wird neueren Bestimmungen zufolge erst in den letzten Tagen der nächsten Woche zu erwarten sein. Der Besuch des Kaiserpaars in Hameln und Fischbeck, der ursprünglich für den 11. d. M. vorgesehen war, wird demnach erst gegen Mitte d. M. stattfinden.

— Für tapferes Verhalten im Herero-Aufstand hat der Kaiser 89 Orden und Ehrenzeichen verliehen, darunter 72 Militärangehörigen erster und zweiter Klasse. Die für Eingeborene neu eingeführte Kriegerverdienstmedaille erhielt u. a. der Bortentkapitän Hendrik Witbooi. Hauptmann v. Franke, der sich so oft rühmlich hervorgetan hat, wurde durch den Orden 3. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

— Das jeden veröffentlichte Wildschongetier bezeichnet als jagdbare Tiere folgen: 1. Elch, Rot-, Dam-, Reh- und Schwarzwild, Gänse, Wilder, Otter, Dachs, Fuchs, wilde Katzen, Geleopard; 2. Auer-, Birk- und Faselwild, Schneehase, Reh- und jagdbare Wildschweine, Wachteln, Fasanen, wilde Tauben, Drosseln (Kranzweidg.), Schnepfen, Trappen, Brachvögel, Wachtelkönige, Kraniche, Adler (Stein-, See-, Fisch-, Schlangen- und Schrei-), wilde Schwäne, wilde Gänse, wilde Enten, alle anderen Stimpf- und Wasservögel mit Ausnahme der grauen Reiher, der Lärcher, der Säuer, der Kormorane und der Bleihühner.

— Ein neuer Truppentransport in Stärke von 13 Offizieren, 355 Mann und 550 Pferden geht am Sonnabend auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Witkeind“ von Hamburg nach Südwestafrika ab.

— Aus Südwestafrika. General von Trotha meldet aus Heringsbucht: Die zweite Kompanie des 2. Feldregiments wurde am 2. August 8 Uhr vormittags von 150 Hereros bei Otatati angegriffen. Der Angriff wurde abgeschlagen. Tot 50 Hereros; diesesitz wurden schwer verwundet ein Unteroffizier, leicht verwundet zwei Mann; außerdem sind zwei Witboois tot, einer wurde verwundet.

Ausland. Die russische Regierung hat der chilenischen das Anwerben gemacht, die ganze chilenische Kriegsflotte aufzukaufen.

— Großfürst Kirill, der Sekretär vom „Petropawlowsk“ hat seine Vermählung mit der geschiedenen Großherzogin von Hessen bis nach Beendigung des ostasiatischen Krieges verschoben. Er stellt 3. J. zwar noch in Koburg, begibt sich aber dieser Tage bereits nach Peterhof zum Jaren, um dann die Reise nach Wladivostok anzutreten und sich dort dem Admiral Stryblow zur Verfügung zu stellen.

— In dem Mitten auf den Minister Plehwe wird aus Petersburg gemeldet: Der wirkliche Name des Mörders ist noch immer nicht bekannt. Die Nachricht, daß derselbe gestorben sei, bewahrheitet sich nicht, im Gegenteil scheidet die Beförderung in seinem Bestehen fort. Er erklärte wiederholt, um seinen Preis seinen Namen zu nennen; es steht jedoch außer Zweifel, daß er geborener Russe sei.

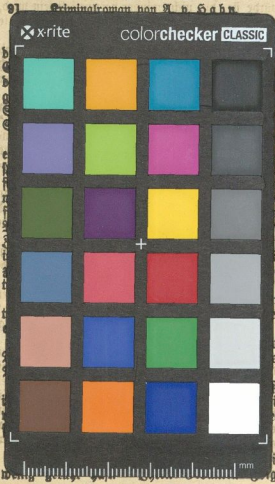
Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

— Die Entscheidungsschlacht bei Liaojang ist, nachdem die Russen nun auch Haisien geräumt haben, seit drei Tagen in vollem Gange. Die ganze Armee Kurapatkins steht in heftigem Kampfe doch liegen nähere Nachrichten hierüber noch nicht vor. — Die russischen Streitkräfte haben, wie weiter privat aus Petersburg berichtet wird, eine Front von 37 Kilometer, die in einem Dorfe 10 Kilometer nördlich von Haisien beginnt und sich bis Anping südlich von Liaojang erstreckt. Die drei Streitkräfte bilden die gesamte Macht, die gegen die drei japanischen Armeen operiert.

— Daß es um die Russen schlecht steht, ergibt folgende private Meldung aus Petersburg, wonach sich die Armeekorps Kurapatkins bereit halten soll, Liaojang zu räumen. Auch sollen bereits Mahregeln getroffen sein, damit die Bevölkerung die Stadt verlassen kann. Das man in Petersburg die Lage ebenfalls sehr ernst aufsaht, geht daraus hervor, daß der Statthalter Alexier telegraphisch vom Jaren Befehl erhielt, Charbin zu verlassen und nach Wladiwostok zu gehen.

— Die russischen wie die japanischen Truppen, die seit mehr als 14 Tagen in ununterbrochenen Kämpfe stehen, müssen unter der kolossalen Hitze — das Thermometer stieg bis auf 35 Grad Celsius — entsehrlich leiden; die Meldungen über Haisienlage bei den Russen trotz aller möglichen Erleichterungen sprechen eine sehr deutliche Sprache. Gleichwohl sind auf beiden Seiten mit äußerster Hartnäckigkeit und Ausdauer gekämpft. Dasselbe gilt von den Truppen vor Port Arthur, wo es jetzt ebenfalls sehr bald zur Entscheidung kommen muß. Auf das erbiterte wird hier um jedes Bollwerk getritten, und die Japaner müssen bei ihren tobverachtenden Sturmangriffen entsehrliche Verluste erlitten haben. Das Neuterliche Bureau in London meldet aus Tschifu: Der von Rutschwang kommende Dampfer „Kutschau“ nahm in der Nähe von Tschifu sieben Männer, vier Frauen und einen Knaben aus einer Dschunke an Bord, die am 2. August Port Arthur verlassen haben. Die Flüchtlinge berichten, daß ein blutiger Kampf am Walschhügel nördlich von Port Arthur stattgefunden habe. Die Japaner seien von diesen Hügel zurückgeworfen worden. Acht Eisenbahnzüge hätten verwundet in die Stadt gebracht. Deren Zahl sei so groß, daß Transportmittel aller Art benutzt werden müssen. Die Flüchtlinge behaupten, daß die Heftigkeit des Kampfes in der Nacht vom 28. Juli nachgelassen hätte, doch dauere der Kampf noch fort. Die russische Flotte, die augenblicklich von einer Grundungsfahrt zurückgekehrt ist, habe die vorrückenden Japaner beschossen. In Tschifu

Vergeltung.



leidend, watete sie quer durch den Schnee, der auf den unbefahrenen Seiten der Straße hoch auf lagerte, an den Grabenrand, zu einem alten Baumstumpf hin, auf den sie sich niederließ. In Nummers Hütten verbrachte sie dort. Die Ereignisse des Tages traten wieder in ihrer marktesten Klarheit vor ihr geistige Auge. Dann ließ sie ihre Gedanken zurückschweifen in die Vergangenheit, bis in ihre Kindheitstage zurück; — alles Schönen — alles Schönen! Von der ersten Stunde ihres Erwachens zum selbständigen Sein an, waren es dunkle Bilder, die ihre rückwärtige Seele erhellte. Von einer roten, trunksüchtigen Ehemutter groß gezogen, war sie als halbwillkürliches Mädchen in einen Dienst getreten — dort hatte sie auch mehr Stolz und Selbstwert, als gute Werte erhalten — Dann endlich hatte sie das Schicksal erinnernd, daß es auch ihr einen Sonnenblick schenkte war. Sie hatte ihren Mann kennen gelernt. Einige Jahre friedlichen Glückes waren ihr beschieden gewesen. Jetzt hatte sich die graulose Hand des Schicksals wieder rickfordernd nach ihr ausgereckt, mit Hinz und Zinseszins, — mit ihrem Verstand mußte sie den geliebten Sonnenhügel zurücklassen. Sie hob die geringsten Hände zum Himmel empor und fragte vergeblich: Warum? Der rauhe Wind umfoste erbarungslos ihren zitternden Körper, zerrte an ihrem Enge und trieb ihr die Gewänder hoch. Zum besseren Schutz vor den rickstichlosen Angriffen des heftigen Patrons ließ sie sich von dem Baumstumpf hin in den Schnee gleiten. Ge-

schaunend zog sie das Tuch fester um ihren Oberkörper und drückte die Nöde empor an den Leib. Die Nöde dicht herangezogen, den Kopf gegen den Baumstumpf lehnd, holte sie auf der gegen den Wind geschützten Seite des hüftigen Hüls. — Gut, hatte sie auch hier empfindlich. Nach und nach fühlte sie aber ein angenehmes Krabbeln erwärmend durch ihren Oberkörper, nur ihre Hände blieben verkrüppelt. Sie zog die Rechte unter der bergehenden Hülle hervor und versuchte die Finger zu bewegen. Es ging aber nur schwer und langsam vermochte sie die Glieder in den Gelenken zu dehnen. Die Hand sah so bleich und zusammengefallen aus. War das ihre Hand, diese Totenhand? Als sie ihr Auge stinnend darauf ruhen ließ, hatte sie die Empfindung, es sei ein fremder Körper, den sie im fahlen Mondlicht, das hinter Schneeflocken verborgen nur fimmerlich die Erde streifte, auf und ab bewegte. Kleine, scharfe Fäden blieben als schimmernde Krystalle auf der Hand liegen, aber sie fühlte es nicht, die Haut war unempfindlich. Sie zog die Hand wieder unter das Tuch, — hatte sie denn nicht anders zu denken, als sich über ein ersticktes Glib zu wundern? Sie war ja so elend und verzweifelt! Mit einem Seufzer erwang sie ihr Interesse zu ihrem Leib zurück, — aber sogleich, sie konnte nicht zu der Überzeugung gelangen, daß es gar so trostlos in ihr ausah. Die Vorstellung der Erlebnisse des Tages brängte ihnen verzweifeltsten Anschauung über ihre Lippen. Wimmernd vergewenwärtigte sie sich den starren

Leichnam des geliebten Mannes, und doch empfand sie nicht mehr dabei als die Abnehm, die auch bei fremdem Leid ihr Herz erfüllt hatte, das rölende Weh, das sie noch vor wenigen Minuten beherrschte, war verschwunden. Oder war es schon länger her, daß sie hier ausruhte? Nur mechanisch arbeitete ihr Hirn, sie hatte die Gewalt über ihr Wollen verloren. Ihre Gedanken schweiften hier und da hin, und so sehr sie sich auch mühte, sie bet der Vorstellung ihres Lebens festzuhalten, es gelang ihr nicht — und wenn sie es sich mit einem Gedankenblitz vergewenwärtigte, dann empfand sie kein befremdendes Weh dabei, — fühllos überließ sie ihr eigenes Leid. Sie wollte sich über diese furchtliche Gleichgültigkeit hinwegsetzen, aber auch das gelang ihr nicht. Gemaltamt machte sie sich zur Berührung zurück, vergeblich, — war das die Wirkung der übermächtigen Wüßigkeit, die sie überkam? Ihr Zustand erschien ihr angenehm so — so — belagend. Wie die Erlösung vom gräßlichen Dual zog es freudvoll und voll Hoffnung durch ihr Inneres. Liebliche Bilder fliegen vor ihrer Seele auf; — trünte sie denn schon? — Was waren das für angenehme Gedächtnisse, die vor ihr aufzuckelten und die sie nicht zu bannen vermochte? Nummer näher kamen sie und immer mehr dieser reizenden Wesen umschwirrten sie. Ach! — und plötzlich — sahien die Sonne so hell — es wurde warm, so warm — der Himmel blau, — o, die schöne, grüne Wälder — und die Lust und Freude — allberaubend — ein liebliches